Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, liebe Ratskolleginnen und -kollegen,

der vorliegende Haushaltsplan für das kommende Jahr sieht ordentliche Aufwendungen in Höhe von **152,7 Millionen €** vor – gegenüber dem Vorjahr ist das eine **Steigerung um rund 12 Millionen € oder 8,7 %**.

Mit der allgemeinen Teuerung kann diese Steigerung nicht begründet werden, denn **die Inflationsrate liegt zurzeit nur bei 3,2 %.** Wo liegen die Gründe für den unverhältnismäßigen Anstieg der Aufwendungen? Ist so eine Steigerung der Aufwendungen wirklich nötig?

Bei den **Personalaufwendungen** plant die Stadt für 2024 einen **Anstieg um 8,8 Prozent** auf knapp 31 Millionen € - bei gleichbleibender Beschäftigtenzahl. **Es ist lobenswert, dass die Stadt die Zahl ihrer Beschäftigten nicht erhöhen will.** Trotzdem sollen die Personalkosten mehr als doppelt so stark steigen wie das Preisniveau. Hier muss mehr passieren. Die Zahl der städtischen Beschäftigten muss nicht nur gleichbleiben, sie muss sinken. Deswegen wiederhole ich als Vertreter der AfD Borken im Stadtrat die Forderung nach einem **Einstellungsstopp für die Stadtverwaltung**.

Ist es nötig - und sinnvoll - dass die Stadt die Anschaffung von zwei Elektro-Müllfahrzeugen veranlasst, die doppelt so viel kosten wie konventionelle Müllfahrzeuge und weniger produktiv sind, weil sie nicht den ganzen Tag über fahren können, sondern zwischendurch erstmal zum Aufladen an die Steckdose müssen? Allein durch die Anschaffung dieser Elektro-Müllfahrzeuge entstehen **Mehrkosten in Höhe von ca. 600.000 €**.

Für **das neue Mobilitätskonzept** entstehen der Stadt Kosten von **75.000 €,** obwohl dieses Konzept keine bindende Wirkung hat und qualitativ sehr fragwürdig ist. Dazu später mehr.

Die **Zuwendungen** an Vereine, Verbände und andere mehr oder weniger gemeinnützige nichtstädtische Institutionen lagen 2022 bei **rund 4,6 Millionen €.** Muss das sein? Muss die Stadt wirklich alle Jahre wieder den Weihnachtsmann für alle möglichen Clubs und Organisationen spielen? Zumal dabei ja immer die Frage ist, warum der Weihnachtsmann wen wie reichlich beschenkt.

Höhere städtische Ausgaben bedeuten über kurz oder lang immer höhere städtische Steuern und Abgaben, und so ist es nicht verwunderlich, dass die Stadt ihren Bürgern im nächsten Jahr kräftig in die Tasche greifen will.

Bei den Abfallgebühren sind Steigerungen geplant, die ein Mehrfaches der aktuellen Inflationsrate betragen. Für einen Haushalt, der jeweils die 120 Liter-Mülltonnen nutzt, steigen die Müllgebühren um **15,2 %** auf **161,90 € pro Jahr**. Aber wer kommt z.B. beim Restmüll angesichts vierwöchentlicher Leerung mit einer 120 Liter-Tonne aus? Dann wird auch **schnell mehr als das doppelte** fällig.

Der Hebesatz für die bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben erhobene Grundsteuer A soll um **4,1 %** steigen. **Der Hebesatz für die auf normale Grundstücke erhobene Grundsteuer B soll um 8,7 % steigen** – deutlich mehr als doppelt so stark wie das allgemeine Preisniveau.

Bei den Gebühren für die **Gewässerunterhaltung** ist ein Anstieg von bis zu **13,5 %** geplant. Für **Niederschlags- und Schmutzwasser** muss ein Hausbesitzer mit 180 Kubikmeter Schmutzwasser, 250 Quadratmetern versiegelter Fläche und 150 qm angeschlossener Fläche **2024 Gebühren von 726,20 €** bezahlen – **6,9 % mehr als im Vorjahr** und auch gut zweimal mehr als die aktuelle Inflationsrate.

Viele Borkener Haushalte mussten Anfang dieses Jahres **mehrere 1.000 € Energiekosten-Nachzahlungen** verkraften und in den vergangenen Monaten **drastisch gestiegene Abschläge für Strom-, Gas- und Wasser** stemmen. Jetzt will die Stadt mit ihrem Abgabenhammer noch einen draufsetzen.

Und wieder trifft es die Mitte der Gesellschaft besonders hart, die **Familienhaushalte mit Kindern**, die viele Räume heizen müssen, viel Wasser und große Mülltonnen brauchen, und gerade soviel Geld verdienen, dass sie nicht in den Genuss der staatlichen Hilfen in diesem Bereich kommen. **Das ist unsozial, das ist Raubbau an der Zukunft unserer Gesellschaft**. Die AfD Borken lehnt die geplante Erhöhung der städtischen Steuern und Abgaben entschieden ab.

Abschließend noch ein paar Worte zum vorgelegten „Integrierten Mobilitätskonzept", das mit Anlagen rund 300 Seiten stark ist. **300 Seiten dogmatischer Autofahrer-Hass und wirklichkeitsfremde Träumereien.**

Natürlich wollen die Autoren dieses „Konzepts" die **Zahl der Kfz-Parkplätze in der Innenstadt verringern** – damit wird das Einkaufen in der Borkener Innenstadt für Familien aus dem Borkener Umland noch unattraktiver gemacht, da hilft auch eine Verbesserung der Busverbindungen nicht.

Wer in Marbeck oder Burlo oder Gemenkrückling wohnt und für eine fünfköpfige Familie einkaufen muss, der tut das nicht mit Bus oder Fahrrad. Und wenn es ihm unmöglich gemacht wird, mit seinem Auto in der Nähe zu parken, wird er dort nicht mehr einkaufen, sondern in einem Großbetrieb am Stadtrand mit sicherem Parkplatz einkaufen. **Das können Sie jeden Tag am Kaufland beobachten**.

Mit dem vorliegenden Mobilitätskonzept werden die letzten Reste des innerstädtischen Einzelhandels ruiniert. Aber nicht nur das: **Die Innenstadt wird auch als Wohnort unattraktiver gemacht**.

Wer Gehweg-Parker mit allen Mitteln bekämpfen will, darf sich nicht wundern, wenn am Ende nur noch Leute in der Innenstadt wohnen, die sich kein Auto leisten können. Und die anderswo keine Wohnung bekommen.

Wenn Sie dieses Konzept realisieren, verschärfen Sie die Krise der Innenstadt. Leerstände, Verwahrlosung und soziale Probleme drohen. **Ruhrgebiets-Tristesse zwischen Butenstadt und Neutor – vielen Dank, nicht mit der AfD Borken.**

Besonders bitter: Während die Verwaltung die Zahl der Parkplätze für den normalen Bürger reduzieren will, baut sie sich selbst am Rathaus lustig neue Parkplätze – damit die Bürgermeisterin und Ihre Mitarbeiter schön bequem nicht mehr als 150 Meter vom Parkplatz bis zum Arbeitsplatz laufen müssen. **Ich sage es nochmal: Wasser predigen und Wein saufen, das scheint in Sachen Auto die Devise der Borkener Stadtverwaltung zu sein**.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, liebe CDU, liebe UWG: **Gönnen Sie den normalen Menschen in und um Borken doch auch mal ein Glas Wein. Bauen Sie eine Tiefgarage mit 200 oder 400 Stellplätzen in der Innenstadt von Borken. Damit könnten Sie die Attraktivität der Borkener Innenstadt wirklich und nachhaltig verbessern!**

Anstelle von Auto-Stellplätzen will das vorliegende Mobilitätskonzept „**Parklets**" schaffen, also kleine Grünflächen und Sitzgelegenheiten, die die „Verweilqualität" erhöhen sollen. „**Mobilitäts-Hubs**", „nahtlose **Vernetzung aller Mobilitätsangebote**" und überhaupt „**digitale Vernetzung**" sollen den motorisierten Individualverkehr zurückdrängen – alles Sachen, die seit 40 Jahren in solchen Konzepten drinstehen, weil sie sich gut anhören.

Dummerweise funktionieren sie aber seit 40 Jahren nicht - man denke nur an die gemauerten Grüninseln mit integrierten Sitzgelegenheiten, die bei den Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Innenstadt in den 80er Jahren für teuer Geld gebaut wurden und Zug um Zug für teuer Geld wieder zurückgebaut wurden.

Mehr Tempolimits für Autofahrer will das Mobilitätskonzept natürlich auch, unter anderem Tempo 30 auf Butenwall, Weseler Landstraße und Bocholter Straße. **Warum nicht gleich Tempo null?**

Realitätsfremde Planer-Poesie ohne Rücksicht auf die Kosten, finanziert durch den Griff in die Taschen der Steuerzahler – das ist leider der Geist der Haushaltsplanung auch hier in Borken.

Während die Bürger ihren Gürtel enger schnallen müssen, genehmigt sich die Stadt wieder mal einen ordentlichen Schluck aus der Pulle – und verschärft die Kaufkraftverluste ihrer Bürger durch höhere Steuern und Gebühren. Nicht mit uns. Nicht mit der Alternative für Deutschland.